

Statistik informiert ...

Nr. 31/2010

30. März 2010

Bruttoinlandsprodukt in Hamburg und Schleswig-Holstein 2009 Leichte Erholung im zweiten Halbjahr

Das Bruttoinlandsprodukt als Summe aller erzeugten Güter und Dienstleistungen ist in **Hamburg** 2009 gegenüber 2008 nominal (in jeweiligen Preisen ohne Berücksichtigung von Preisentwicklungen) um zwei Prozent gesunken. Nach Bereinigung der Preisveränderungen errechnete sich ein Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,2 Prozent. Im ersten Halbjahr 2009 lagen die vergleichbaren Entwicklungsraten noch bei minus drei Prozent (nominal) bzw. minus 4,4 Prozent (real). Die leichte konjunkturelle Erholung im zweiten Halbjahr 2009 zeigte damit auch in Hamburg schon spürbare Auswirkungen.

Insgesamt lag die wirtschaftliche Entwicklung in Hamburg im Jahr 2009 deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die Wirtschaftsstruktur Hamburgs mit einem vergleichsweise hohen Anteil der von der Rezession weniger betroffenen Dienstleistungsbereiche (nominal minus 0,6 Prozent in Hamburg) hat mit dazu beigetragen, die krisenbedingte Talfahrt insgesamt abzubremsen. Allerdings traf dies nicht für die mit dem Hafen verbundenen Dienstleistungsbranchen zu. Diese mussten erhebliche Einbrüche im Jahr 2009 mit nur leichten Erholungstendenzen in der zweiten Jahreshälfte hinnehmen. Aber auch das allgemein stark von der Krise betroffene Verarbeitende Gewerbe zeigte in Hamburg im Jahr 2009 mit nominal minus 14,1 Prozent einen deutlich geringeren Rückgang als auf Bundesebene (nominal minus 19,2 Prozent).

In **Schleswig-Holstein** ist das Bruttoinlandsprodukt 2009 nominal um 0,7 Prozent und preisbereinigt (real) um 1,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Dabei zeigte sich in allen Wirtschaftsbereichen ein leichter Aufwärtstrend in der zweiten Jahreshälfte, der den Rückgang im ersten Halbjahr abmilderte.

Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt hat sich die Wirtschaftskrise somit auch in Schleswig-Holstein nur in geringem Umfang ausgewirkt. Die Rückgänge im Verarbeitenden Gewerbe, das am stärksten von der Rezession betroffen war, lagen mit nominal minus 12,6 Prozent ebenfalls

...

– Verbreitung mit Quellenangabe erwünscht –

Statistisches Amt
für Hamburg und Schleswig-Holstein
Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Hamburg
Standorte: Hamburg und Kiel
Internet: www.statistik-nord.de

Steckelhörn 12, 20457 Hamburg
Telefon: 040 42831-0, Fax: 040 42831-1700
E-Mail: poststelle@statistik-nord.de

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel
Telefon: 0431 6895-0, Fax: 0431 6895-9498
E-Mail: poststelleSH@statistik-nord.de

Vorstand:
Dr. Wolfgang Bick

Bankverbindung:
Bundesbank Hamburg
BLZ: 200 000 00
Kontonummer: 20001562

deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Diese Entwicklung wurde insbesondere von den in Schleswig-Holstein bedeutenden Branchen des Maschinenbaus, der chemischen Industrie und des Ernährungsgewerbes bestimmt. Im Gegensatz zu diesen Branchen konnten im Baugewerbe und im Einzelhandel sogar leichte Zuwächse erzielt werden.

In Deutschland insgesamt sank das Bruttoinlandsprodukt nominal um 3,5 Prozent und real um fünf Prozent.

Weitere Informationen zur Entwicklung der Wirtschaftsleistung in den Bundesländern können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Die hier vorgestellten Ergebnisse beruhen auf ersten vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“.

Weitere Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung in den Bundesländern sowie Erläuterungen zur Methode und Veröffentlichungstiefe dieser 1. Fortschreibung des Bruttoinlandsproduktes 2009 bietet das Internetangebot des „AK VGRdL“ unter www.vgrdl.de.

Ansprechpartner:

Standort Hamburg:

Hergen Bruns

Telefon: 040 42831-1830

E-Mail: vgr-hh@statistik-nord.de

Standort Kiel:

Dr. Hendrik Tietje

Telefon: 0431 6895-9196

E-Mail: vgr-sh@statistik-nord.de

**Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe 2009
nach Bundesländern**

Land	Bruttoinlandsprodukt			Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	Mrd. Euro	Veränderung gegenüber 2009 in %		Mrd. Euro	Veränderung gegenüber 2009 in %	
Baden-Württemberg	343,7	– 5,8	– 7,4	83,0	– 22,3	– 22,2
Bayern	429,9	– 3,4	– 5,0	82,6	– 17,9	– 17,4
Berlin	90,1	1,7	– 0,7	9,1	– 7,4	– 7,0
Brandenburg	53,9	– 0,9	– 2,1	6,6	– 10,1	– 7,9
Bremen	26,8	– 2,5	– 3,4	4,7	– 10,5	– 7,9
Hamburg	85,8	– 2,0	– 3,2	9,3	– 14,1	– 12,1
Hessen	216,5	– 2,2	– 4,3	30,4	– 15,0	– 14,2
Mecklenburg-Vorpommern	35,2	– 1,3	– 2,3	3,5	– 11,5	– 10,6
Niedersachsen	205,6	– 3,5	– 4,7	33,8	– 19,1	– 18,1
Nordrhein-Westfalen	521,7	– 4,7	– 5,8	88,9	– 21,6	– 19,9
Rheinland-Pfalz	102,5	– 3,6	– 5,0	19,5	– 20,1	– 19,0
Saarland	28,9	– 7,1	– 7,9	6,0	– 27,7	– 25,3
Sachsen	92,9	– 2,2	– 3,8	13,9	– 18,9	– 18,0
Sachsen-Anhalt	51,5	– 4,2	– 4,7	8,4	– 17,9	– 16,0
Schleswig-Holstein	73,4	– 0,7	– 1,9	9,8	– 12,6	– 12,1
Thüringen	48,9	– 3,0	– 4,3	8,8	– 17,0	– 15,6
Deutschland	2 407,2	– 3,5	– 5,0	418,3	– 19,2	– 18,2
darunter nachrichtlich:						
Alte Bundesländer						
ohne Berlin	2 034,7	– 3,9	– 5,4	368,0	– 19,7	– 18,8
einschl. Berlin	2 124,9	– 3,7	– 5,2	377,1	– 19,5	– 18,6
Neue Bundesländer						
ohne Berlin	282,3	– 2,3	– 3,5	41,2	– 16,4	– 15,0
einschl. Berlin	372,5	– 1,4	– 2,9	50,3	– 14,9	– 13,7

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder